

Laibacher Zeitung.

N^o. 20.

Montag am 26. Jänner

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — In derationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. In derate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Infectionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 22. Jänner d. J., den Registratur-Director im Cabinetsarchive, Johann Ernest Rutschera, zum Director des bemerkten, nunmehr mit dem Reichsrathe verbundenen Archives allergnädigst zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat den Cameralrath und Vorsteher der Cameral-Bezirksverwaltung in Triest, Moys Labres, zum Finanzrath der k. k. kustenländisch-dalmatinischen Finanz-Landesdirection; den Director des Hauptzollamtes in Triest, k. k. Rath Dr. Ferdinand Maresch, zum Cameralrath und Vorsteher der Cameral-Bezirksverwaltung in Triest; dann den Finanzsecretär der k. k. kustenländisch-dalmatinischen Finanz-Landesdirection, Moriz Manfroni v. Monfort, zum Cameralrath und Vorsteher der Cameral-Bezirksverwaltung in Capo d'Istria, und den Finanzsecretär der gedachten Finanz-Landesbehörde, Joseph v. Krampfeld, zum Cameralrath und Vorsteher der Cameral-Bezirksverwaltung in Zara ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat den Cameralrath und Cameral-Bezirksvorsteher in Kozow, Joseph Krumpholz, zum Cameral-Bezirksvorsteher in Troppau, und den Finanzsecretär der k. k. mährisch-schlesischen Finanz-Landesdirection, Bernhard Kastel, zum Cameralrath und Vorsteher der Cameral-Bezirksverwaltung in Teschen ernannt; ferner den politischen Bezirkscommissär erster Classe, Carl Edlen v. Huber, und den Cameral-Bezirkscommissär erster Classe, Joseph Farmer, zu Finanzsecretären bei der k. k. mährisch-schlesischen Finanz-Landesdirection zu befördern befunden.

Das k. k. Finanzministerium hat die Cameral-Bezirkscommissäre zweiter Classe, Wilhelm Czerny und Ferdinand Dfner, zu Cameral-Bezirkscommissären erster Classe, und die Finanzconcipisten der k. k. mährisch-schlesischen Finanz-Landesdirection, Ferdinand Kratochwill und Johann Mitsch, zu Cameral-Bezirkscommissären zweiter Classe ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat dem Finanzwach-Obercommissär, Anton Schlechter, eine Finanzsecretärstelle bei der k. k. kustenländisch-dalmatinischen Finanz-Landesdirection verliehen.

Das k. k. Handelsministerium hat die von der Handels- und Gewerbekammer in Wien für das Jahr 1852 vorgenommene Wahl des bürgerl. Tuchhändlers Eduard Drasche zu ihrem Präsidenten, und des Maschinenfabrikanten Heinrich Daniel Schmied zum Vicepräsidenten genehmigt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Nationalbank im Jahre 1851.

In der Versammlung des Ausschusses der k. k. priv. Nationalbank vom 12. Jänner d. J. hielt der Hr. Bankgouverneur Pipis einen umfassenden, die Wirksamkeit der Nationalbank während des abgelauenen Jahres 1851 beleuchtenden Vortrag, welchem

wir folgende wesentliche Punkte entnehmen. Der Hr. Gouverneur unterzog sich dieser Darstellung mit dem sichereren Bewußtseyn, daß die Leistungen des Bankinstitutes im v. J. den Erwartungen entsprochen, und jenes Maß erreicht haben, welches ein von Billigkeit geleiteter Sinn auf der von Schwierigkeiten aller Art umringten Gegenwart anzuwenden geneigt ist. Am 7. März 1851 ist in Görz eine Subfilialverwechslungscasse eröffnet worden; am 1. Juli 1851 ward zu Agram eine Filialverwechslungscasse in Thätigkeit gesetzt, welche nicht bloß die Umwechslung der Banknoten, sondern auch die Ausstellung von Bankanweisungen sowohl nach Wien als nach Temeswar und wechselweise zu besorgen hat. Am 28. Sept. 1851 ward die zu Ofen bestehende Bankfilialverwechslungscasse nach Pesth übertragen, und dieser Anstalt eine ähnliche Einrichtung und Ausdehnung gegeben, wie sich dieselbe seit einer Reihe von Jahren in Prag als nützlich bewährt hat. Die Geschäfte derselben haben einen bedeutenden Umfang genommen, und ihre Wichtigkeit für das weit ausgebreitete Königreich Ungarn tritt von Tag zu Tag klarer hervor.

Dem Brünner Fabriks- u. Handelsstande ist die bisher vorgestreckte Summe von 1 Million Gulden um 200.000 fl. erhöht worden, da sich in den letzten Monaten des Jahres ein dringendes Bedürfnis der Vermehrung der daselbst für die Industrie thätigen Capitalien herausgestellt hatte. Es ward für angemessen erkannt, die Banknoten der 4. Form, welche mit der Zahl des Jahres 1841 ausgegeben worden sind, der größeren Sicherheit wegen gänzlich aus dem Umlaufe zu bringen, und durch die neue 5. Form zu ersetzen. Die außerordentlichen Vorschüsse, welche noch von dem Escomptegeschäfte der Bank im Jahre 1848 herrühren, sind bis auf eine einzige Post berichtigt. Selbst die außerordentlichen, ausnahmsweise gewährten Darlehenscredite sind, bis auf einige Stadtgemeinden, welche sich noch im Rückstande befinden, meistens berichtigt worden. Der Pesther Handelsstand hat den ihm gewährten Vorschuß im Laufe des Jahres getilgt. Mit besonderer Auszeichnung wird der wohlthätigen Operation des hier bestehenden sogenannten Ausschusses in dem Vortrage des Hrn. Gouverneurs gedacht. In den letzten Wochen des Jahres 1851 schien es, als bedürfe der Fond dieser, besonders für die kleine Industrie hochwichtigen Anstalt einer Erweiterung; allein der Eifer, die Genauigkeit und die Umsicht, womit das aus 4 Millionen bestehende Stammcapital von den Leitern des Institutes manipulirt wird, hatte zur Folge, daß nicht nur dem Bedürfnisse der Gewerbe, nach der ursprünglichen Bestimmung der Anstalt, genugsam entsprochen, sondern auch ein Reservecapital für außerordentliche künftige Fälle aufbewahrt werden konnte.

Ungeachtet die Verhältnisse der Bank sich im Großen und Ganzen unverkennbar gebessert haben, ungeachtet die Metallvorräthe derselben ansehnlich gewachsen sind, und der Banknotenumlauf um ein Bedeutendes vermindert worden ist, so war noch immer nicht möglich, den für die Banknoten festgestellten Zwangscours aufzuheben; aus demselben Grunde aber auch unausführbar, den hin und wieder laut gewordenen Wünschen nach Errichtung neuer Filialbanken, sodann nach Ausdehnung der Bankcredite überhaupt und insbesondere zu industriellen Zwecken im größeren Umfange, als bisher geschah, zu willfahren. — Die Rückzahlungen der Staatsverwaltung an die

Bank waren im Verlaufe des Jahres 1851 so bedeutend, daß sie die Summe von vollen 30 Millionen Gulden erreichten, wovon in edlen Metallen allein, namentlich von der sardinischen Kriegsschädigung, 12 Millionen entfallen, wodurch die Vermehrung des Barfondes der Bank ermöglicht worden ist. Die Summe des Staatspapiergeldes, welches sich in den Cassen der Nationalbank befand, sank mit letztem December 1851 auf 23,849.512 fl. herab, während dieselbe mit Beginn des gedachten Jahres beinahe das Doppelte betragen hat.

An dem letzten Staatsanlehen hat sich die Nationalbank mit einem Betrage von 10 Millionen Gulden eventuell in solcher Weise betheiliget, daß wenn die hohe Finanzverwaltung es für angemessen fände, und der dießfällige Betrag nicht durch anderweitige Zeichnungen eingebracht werden sollte, sie besonders im Hinblick auf das in ihrer Verwahrung befindliche Staatspapiergeld sich zur Uebernahme von Staatsobligationen im obigen Betrage um so mehr bereit erklärte, als der ausgesprochene wesentliche Zweck dieses Anlehens in der Tilgung eines Theiles des im Umlaufe befindlichen Staatspapiergeldes besteht.

Die Verhandlungen hierüber sind aber noch nicht geschlossen, und der definitiven Entschliessung der Finanzverwaltung wird von der Direction der k. k. priv. Nationalbank derzeit noch entgegengeesehen.

Der Hr. Bankgouverneur entwickelte im weiteren Verlaufe seines Vortrages die Geschäftsergebnisse der Bank, welche sich in ihren einzelnen Kategorien während des Jahres 1851 durchaus beruhigend und entschieden vortheilhaft gestaltet haben.

Im Anfange des Jahres 1851 betragen die Forderungen der Nationalbank an den Staat 150,402.918 fl. 6¼ kr., mit Schluß desselben jedoch nur noch 121,699.243 fl. 31¾ kr.

Mit Anfang desselben Jahres betrug der Barfond 32,303.104 Gulden 50 kr.; mit Schluß 42,827.656 fl. 18¾ kr.

Am 31. Dec. 1850 waren 255,367.221 fl. in Banknoten im Umlaufe; mit Schluß des Jahres dagegen bloß 215,636.519 fl.

Zu Ende December 1850 betrug der Vorrath escomptirter Effecten: 13.382 Stücke im Werthe von 86,223.120 fl. 16 kr.; am 31. Dec. 1851 ergab sich ein Stand von 17.806 Effecten, im Werthe von 81,156.583 fl. 22 kr.

Was das Leihgeschäft der Bank betrifft, so befanden sich am 31. Dec. 1850 an Pfändern 41,411.295 fl. 41 kr. in ihrer Verwahrung, worauf die aushaftenden Vorschüsse 20,005.000 fl. betragen; nach den stattgefundenen Rückzahlungen verblieben jedoch mit Ende Dec. 1851 nur noch 15,058.200 fl. an Vorschüssen ausständig.

Im Ganzen genommen ergibt sich aus dieser Darstellung, daß die Geschäfte der Bank im solidesten Geiste und mit dem unverkennbaren Bestreben, den Credit dieses Institutes zu erhalten und zu heben, und die Banknotenausgabe in jeder Richtung zweckmäßig zu beschränken, ohne die Interessen des Handels und der Industrie zu gefährden, geleitet worden sind, wodurch das von dem Hrn. Bankgouverneur schließlich ausgesprochene Vertrauen in eine bessere Zukunft der Verhältnisse, sowohl der Bank insbesondere als des Geldwesens im Allgemeinen, vollkommen gerechtfertigt erscheint.

O e s t e r r e i c h

Graz, 22. Jänner. Bekannlich sind im verfloffenen Jahre Sr. Exc. der Hr. Landeshauptmann Graf Attems, Sr. Exc. der Hr. Feldzeugmeister Graf Thurn, der H. Bezirkshauptmann Graf Braida, der Hr. Gallerie-Director Tunner, der Hr. Professor Göth, der Hr. Redacteur Dr. Mitterbacher und die Herren Leykam's Erben zusammengetreten, um den Bewohnern von Graz einen Antheil an den Gemälde-Ausstellungen zu verschaffen, welche der österreichische Kunstverein in Wien monatlich veranstaltet. Der Centralverein in Wien sagte unter der Bedingung: daß in Graz 100 Actien abgesetzt würden, für's erste Jahr zwei, für jedes folgende Jahr drei Ausstellungen zu, und sicherte dem Comité eine 5%ige Provision von den durch dasselbe vermittelten Actien-Einzahlungen, so wie von dem Kaufpreise der Kunstwerke, welche in Graz verkauft würden; er versprach zugleich, sämmtliche von ihm zur Verloosung angekauften Gemälde, und von dem Uebrigen so viele zu schicken, als deren Eigentümer und die Rücksicht für ähnliche Filial-Vereine gestatten würde. Dagegen übernahm das Comité in Graz, unterstützt durch die dankenswerthe unentgeltliche Einräumung eines trefflichen Ausstellungsortes von Seite der löbl. steierischen Stände in der ständischen Bildergalerie, die sämmtlichen Transport- und Ausstellungskosten nebst der Assuranz gegen jede Beschädigung. Das Vertrauen des Comité's in den Kunstsin und die rege Theilnahme der Bevölkerung Steiermarks hat sich glänzend bewährt, und nach dem Ergebnisse des ersten Jahres dürfen wir uns den Genuß noch öfter versprechen, welchen der Aublick trefflicher Gemälde aus allen Gegenden Europa's Jedem verschafft, der Gefühl für das Edle und Schöne im Busen trägt; wir wünschen zugleich in den begabten Seelen unserer einheimischen Künstler einen feurigen Wettstreit zu entzünden, der gewiß preiswürdige Früchte zur Reife bringen wird. Der zahlreiche Zuspruch, welchen die jetzige Gemälde-Ausstellung verdienstermaßen gefunden hat, und die Anmeldung von mehreren Gemäldekäufen läßt abermals einen namhaften Ueberschuß der Einnahmen im laufenden Jahre gewärtigen, welcher sammt dem Ueberschusse vom vorigen Jahre dem Ankauf von Gemälden zur Verloosung unter die hiesigen Actionäre gewidmet werden wird. Um in dieser Beziehung den Wünschen der hiesigen Theilnehmer und Mitglieder nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, beabsichtigt das Comité bei der 3. Ausstellung dieses Jahres, wo die verfügbaren Geldmittel sich genauer berechnen lassen werden, eine Anzahl Gemälde zur Auswahl unter den Mitgliedern und Theilnehmern durch Stimmenmehrheit mittelst Auflage eines Protocolles in Vorschlag zu bringen. Es ist daher zu wünschen, daß die Mitglieder und Theilnehmer sich dadurch angeregt finden, sofort jene Gemälde vorzumerken, welche ihnen wünschenswerth scheinen. Auch ist zu hoffen, daß dieses einen neuen Antrieb zur Theilnahme mit Actien geben werde.

(Grazer Btg.)

* **Wien**, 21. Jänner. Vor Kurzem ist durch A. H. Entschließung eine sogenannte Generalinspektion für die Reichscommunicationsmittel als Post-Eisenbahn-Telegraphenwesen u. s. w. geschaffen worden. Dieselbe bildet keine eigentliche Behörde, ist jedoch der Generaldirection für Communicationen im Handelsministerium unterstellt. Es werden zwei Generalinspectoren aufgestellt, welche sich in die obenerwähnten Zweige theilen. Unter ihnen stehen Commissäre, welche die Organe derselben bilden. Der Zweck der neuen Anstalt ist die größtmögliche Sicherheit, Regelmäßigkeit und unaufgehaltene Beschleunigung des Verkehrs auf den Staatscommunicationen, u. zw. sowohl in administrativer als technischer Beziehung zu erzielen und durch strenge Aufrechterhaltung der diesfälligen Cautel-Vorschriften Unglücksfällen, Unregelmäßigkeiten und Unzukömmlichkeiten von vornherein wirksam zu begegnen. Wir zweifeln nicht, daß diese Einrichtung von den heilsamsten Folgen begleitet seyn werde, wie sich denn in der That auch das Institut der Postcommission schon in früheren Jahren als sehr wohlthätig bewährt hat. Bei dem Umstande, daß das Eisenbahn- und Telegraphenwe-

sen seither einen gewaltigen, die Post theilweise sogar überflügelnden Aufschwung genommen hat, schien es unerlässlich auch in dieser Beziehung, das Geeignete vorzuziehen. Die Eisenbahncommissäre werden aber nicht bloß auf Staatsbahnen fungiren; ihre Bestimmung besteht gerade wesentlich darin, den Verkehr auch auf den Privatbahnen sorgfältig zu überwachen und nöthigenfalls mit Ermahnungen, ja sogar mit Amtssuspendirungen fahrlässiger Angestellten der Bahn vorzugehen. Wenn man bedenkt, daß die Rücksichten der Sicherheit in der Regel von Staatsdienern genauer im Auge behalten zu werden pflegen, da Privatindustrie, um eines Vortheiles willen, nicht selten verleitet, darüber hinwegzugehen; wenn man ferner erwägt, daß auf Staatsanstalten, namentlich dann, wenn dieselben industriell-technisch betrieben werden, sich leicht ein allzu bequemes Gehelassen und Gleichgiltigkeit gegen die oft nahe gelegene Möglichkeit, ein Plus des Vortheiles zu erzielen, einstellt: so kann man sich mit der Einführung der k. k. Generalinspektion der Communicationen nur vollkommen einverstanden erklären, da in beiden obigen Beziehungen ein drängendes und anspornendes Element hinzutritt, um die bei Beförderungsanstalten so wichtige Sicherheit und Promptheit zu bewirken.

* Von der Direction der administrativen Statistik wird zur Industrie-Statistik der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska folgendes mitgetheilt: „Das Gebiet der Handels- und Gewerbekammer zu Görz umfaßt die gefürstete Grafschaft Görz und Gradiska mit einem Flächenraum von 50.8 österr. Quadratmeilen und mit einer absoluten Bevölkerung von 192.511 Seelen (nach der Zählung vom Jahre 1850). Der größere Theil dieses Bezirkes ist Gebirgsland, wie namentlich die beiden Bezirkshauptmannschaften Tolmein und Sessana, welche von Ausläufern der karnischen und julischen Alpen durchzogen werden. Die relative (auf je eine Quadratmeile entfallende) Bevölkerung dieser beiden Bezirkshauptmannschaften — Tolmein 2247, Sessana 3213 — bleibt demnach weit hinter der durchschnittlichen Volksdichte des Gesamtgebietes (3790) zurück. Dagegen bieten die im südlichen Theile sich gegen den Isonzo herabsenkenden Hügelreihen alle notwendigen Bedingungen zum Gedeihen der Maulbeerpflanzungen und der Seidenzucht, sowie die sich allmählich zwischen dem Isonzo und dem Tagliamento verflächende Ebene, deren kleinerer östlicher Theil dem in Rede stehenden Kammerbezirke angehört, sich durch fruchtbaren, zum Baue von Getreide und Reis vortrefflich geeigneten Boden auszeichnet. Die Bevölkerung der beiden Bezirkshauptmannschaften Görz und Gradiska steigt daher bis auf 5059 und 5231 Bewohner auf der Quadratmeile. Wiewohl die Industrie des Kammerbezirkes mit Ausnahme der Seidenspinnerei sich zum größten Theile auf den Betrieb der Kleingewerbe beschränkt, so hat doch die Nähe von Triest, mit welchem durch 2 Straßen sowohl als vermittelst der Küstenschiffahrt der Gemeindefähren von Portobuso, Grado, Sdobba und Monfalcone eine lebhafte Verbindung Statt findet, in diesem Theile des Küstenlandes manches Fabriketablissement in's Leben gerufen, welches, begünstigt durch den wohlfeilen Bezug ausländischer Rohstoffe, ihre Erzeugnisse entweder nach dem Innern der Monarchie versenden, oder durch die Vermittelung des Freihafens von Triest an das Ausland absetzen. Um einen Maßstab zu gewinnen, in welchem Verhältnisse die mit Landwirtschaft sich beschäftigende Bevölkerung zu der Menge der im Handel und in der Industrie verwendeten Personen steht, hat die Handelskammer von Görz eine Zählung der Handels- und Gewerbetreibenden ihres Bezirkes, sowie der bei denselben in Verwendung stehenden Hilfsarbeiter vorgenommen. Im Ganzen werden in diesem Bezirke 4818 Firmen gezählt, welche 79 Werkführer, Agenten und Schreiber, dann 3991 Arbeiter und Diener beschäftigen.“

* Im Großfürstenthum Siebenbürgen ist an Urbarmittel-Entschädigungsvorschüssen bis Ende December v. J. der Betrag von 867.220 fl. 28 kr. angewiesen und flüssig gemacht worden.

Wien, 22. Jänner. Gestern fand eine Sitzung der philosophisch-historischen Classe der Academie der Wissenschaften Statt, in welcher der aus-

gezeichnete vaterländische Orientalist Freiherr Hammer-Purgstall zuvörderst einen Vortrag über einige Stellen des Koran hielt. Ihm folgte der Professor der vulgar-arabischen Sprache am polytechnischen Institute, Herr Kremer, der seinen Bericht über das von ihm verfaßte Werk über den Orient, betitelt: „Damascus und Mittelsyrien“ erstattete. Er hatte über Unterstützung der k. k. Academie der Wissenschaften im Beginne des Jahres 1849 seine Reise nach Damascus angetreten, und dort 6 Monate lang seinen Aufenthalt genommen. Durch weitere Unterstützungen wurde es ihm möglich, statt 6, 12 Monate diesem Zwecke zu widmen, und er hatte so mit Zeit genug, um von dort Ausflüge nach den wichtigsten Städten Syriens zu unternehmen, und Materialien zu sammeln, die vor ihm keinem andern Europäer zugänglich waren, da seine vollkommenen Kenntniß der Sprache in ihm keinen Europäer erwehnen ließ. Seine Aufmerksamkeit richtete sich nicht nur auf die Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten und den Charakter der Bewohner, sondern hauptsächlich auf die dortige Bewegung des Handels; er hat darüber Daten gesammelt, welche für Oesterreich in Folge der naturgemäßen Ausdehnung seines Handels nach dem Oriente, von bedeutendem Interesse sind. In Damascus ward es ihm trotz zweier Fermane, die er von Constantinopel erhalten, nicht vergönnt, die dortige große Moschee zu besuchen; deshalb blieb ihm kein anderes Mittel, als verkleidet dort einzutreten, wodurch er sich aber der Gefahr aussetzte, von den Fanatikern, falls er entdeckt wurde, ermordet zu werden. Hr. Kremer theilte im Verlaufe seines Vortrages mit, daß er einen Plan dieser Moschee, und eine Abbildung derselben, sowie einer darin vor ihm entdeckten interessanten griechischen Inschrift, und eine Abbildung sammt Plan der Stadt Damascus mitgebracht und seinem Werke beigelegt habe. In demselben sey der Abstammung, den Gebräuchen, Sitten und Gewohnheiten der Syrier, vornemlich aber deren Volksfesten große Aufmerksamkeit geschenkt, da von der Ueberzeugung ausgegangen, daß man nichts besser die Eigentümlichkeiten eines Volkes kennen lernt, als an seinen Festen.

— Nach Meldung des „Spiegels“ ist in Ofen dieser Tage eine Frau im Alter von 104 Jahren gestorben, die in ihrem ganzen Leben auch nicht einen Tag wegen Krankheit das Bett hüten mußte; ihre erste und letzte Krankheit war Altersschwäche. Drei Mal war sie verheirathet und vermählte sich das dritte Mal in ihrem sechzigsten Jahre; von ihren Kindern lebt nur mehr ein Sohn, welcher auch schon vierundsechzig Jahre zählt.

* **Wien**, 22. Jänner. Ueber die Behandlung der emphyteutischen Leistungen in Absicht auf die Einkommensteuer hat das hohe Finanzministerium bestimmt, daß, da die emphyteutischen Leistungen, welche für ablösbar erklärt wurden, bis zur erfolgten Ablösung fort zu entrichten sind, auch bis zu diesem Zeitpunkte das emphyteutische Besitzthum zwischen dem Ober- und dem Nutzungseigentümer getheilt und der Anspruch auf die Theilung des Ertrages von diesem Besitzthume aufrecht bleiben muß. Aber auch wenn die Ablösung eintritt, das Verhältniß der Theilung gelöst seyn wird, und der bisherige Obereigentümer so lange das Ablösungscapital nicht abgetragen worden in den Genuß der Entschädigungsrente tritt, kann der gewesenen emphyteutischen Grundbesitzer das Recht des 5procentigen Abzuges von der Rente nicht gestattet werden, da ihm durch die Vorschriften der Grundbesitzlastung der Abzug von 3 1/2 pCt. des zu ermittelnden Werthes der abzulösenden Leistungen eingeräumt ist; daher ihm ein sehr namhaftes, das Ausmaß der Einkommensteuer bedeutend überschreitendes Entgelt gewährt wurde.

* Im h. Auftrage werden in den Kronländern Tabellen über das Einkommen der vorhandenen Leberstellen und die Auskunft darüber, wie hoch das Einkommen seyn müsse, um einen entsprechenden Lebensunterhalt zu sichern, verfaßt. Man glaubt, daß auf Grundlage dieser Verzeichnisse da, wo es nöthig seyn sollte, Abhilfe geleistet werden wird.

* In sonst gut unterrichteten Kreisen spricht man jetzt allgemein, der Präsident der französischen Republik habe die Einberufung eines europäischen Con-

gresses beantragt, um durch denselben die Verträge vom Jahre 1815 einer Revision zu unterziehen.

Deutschland.

Berlin, 21. Jänner. In Bezug auf die durch einige Zeitungen verbreitete Nachricht, der interimistische Unterstaatssecretär im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Hr. Bode, werde bei Reaktivierung des Staatsraths zum Staatssecretär ernannt werden, hören wir, daß auch in dieser Beziehung noch jeder Beschluß Seitens des Staatsministeriums fehlt.

Der Etat des Kriegsministeriums wird in allen seinen Puncten von dem neuen Chef dieses Ministeriums, General Bonin, in der Kammer vertreten werden. Daß dabei die Assistenzen eines Regierungskommissärs Statt finden wird, wie dieß immer der Fall war, kann zu keinen Folgerungen Anlaß geben. Der General hat sich bereits mit den Vorschlägen seines Vorgängers und den betreffenden Vorarbeiten vollständig bekannt gemacht und wird sie vertreten. Daß der Herr Kriegsminister in Uebereinstimmung mit den meisten Generalen der Armee und namentlich auch Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen eine weitere Erhöhung des Militärbudgets für durchaus notwendig hält, haben wir bereits mitgetheilt. Dem Kriegsministerium liegt zahlreiches Material in dieser Richtung vor, da sich viele Offiziere beeilt haben, ihre Meinungen in der Etat- und Organisationsfrage auszusprechen. Daß man an eine Aufhebung oder Schwächung des Landwehrinstitutes nicht denkt, wird uns von guter Seite versichert, und wir glauben dieß um so mehr, als auch Sr. königl. Hoheit der Prinz von Preußen sich verschiedentlich für die Erhaltung dieses wahrhaft volksthümlichen und freistündigen Institutes ausgesprochen und darauf verwiesen hat, daß die Landwehr sich jederzeit bewährt habe. Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit der Ansichten des Prinzen, weil derselbe sich lebhaft für die militärischen Organisationsfragen interessirt und erst neulich einer Deputation gegenüber seine vollste Uebereinstimmung mit Hrn. von Bonin erklärt hat.

Italien.

* **Turin**, 17. Jänner. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer interpellirte Avigdor den Finanzminister, indem er geltend machte, die leztlich abgehaltene geheime Sitzung habe das Mißtrauen der Geschäftswelt erweckt. Der Finanzminister Graf Cavour gab die Erklärung ab, er betrachte die Finanzlage des Landes als eine wesentlich gebesserte, da die öffentlichen Fonds eine immerhin zufriedenstellende Höhe behaupteten und die Hoffnung eine Vermehrung der indirecten Staatseinnahmen zu erzielen stiege. Nach dieser Expectoration ward die Budgetdebatte fortgesetzt. Der königlich großbritannische Gesandte Morcromby ist bereits auf seinen neuen Posten nach dem Haag abgereist; auch der Gesandtschaftssecretär Bingham ist von seiner Regierung abberufen und Sir. Erskier an seine Stelle ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 19. Jänner. Der „Constitutionnel“ meldet: Die Instruction in Folge der Unruhen im Departement des Var neigt sich ihrem Ende zu. Von 1262 Verhafteten, die in die Gefängnisse von Draguignan gebracht wurden, sind 1239 von den Instructionsrichtern verhört worden; 245 wurden in Folge der Voruntersuchung in Freiheit gesetzt, 599, welche dem Arrondissement von Draguignan und Brignolles angehören, nach Toulon gebracht, so daß in diesem Augenblicke sich nur mehr 418 Gefangene in Draguignan befinden, darunter 23 Weiber. Von diesen sind bloß 43 noch gar nicht verhört. Sie sind also auf die Arrondissements zu vertheilen: 184 kommen auf das Arrondissement von Draguignan, 183 auf das von Brignolles, 38 auf Toulon und Graffe. Alle diese Individuen sollen in wenigen Tagen nach Toulon gebracht werden. Die Weiber werden in eigenen Wagen abgeführt.

Der Präsident hat 33 neue Commandanten von militärischen Subdivisionen ernannt. Die neuen Commandanten sind sämtlich Brigadegenerale.

Nach den von Bordeaux angelangten Nachrichten ist der ehemalige Bataillonschef und Militär-Commandant der Insurgenten, Peyronni, von dem Kriegsgerichte des Departements Lot-et-Garonne nicht zum Tode, wie man allgemein erwartete, sondern zur lebenslänglichen Deportation nach Nutahiva verurtheilt worden. Unter den angeführten Motiven des Urtheilspruches heißt es merkwürdiger Weise: „In Anbetracht, daß die Todesstrafe für politische Verbrechen nach der Constitution vom 4. November 1848 abgeschafft ist.“ Der Regierungskommissär bei dem Bordeauxer Kriegsgerichte hat sofort auf Cassation des Urtheils angetragen, weil das Kriegsgericht zur Milderung der Strafe eines Verurtheilten sich nicht auf den Text der Constitution von 1848 berufen könne, welche durch den Act des 2. Decembers vollständig aufgehoben worden sey.

Die Fremden strömen wieder nach Paris. Unter denselben befinden sich: der russische General Josyloff, der russische Rath v. Engel, Fürst Carini, neapolit. Gesandte in Madrid, und die englischen Parlamentsmitglieder Samuel Morton, Peter und Baring.

Georges Sand soll im Departement Indre-et-Loire verhaftet worden seyn.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Januar. Nach mannigfachen Gerüchten und mehreren Andeutungen in der heutigen „Times“, ist die Uneinigkeit im Cabinet — die ein öffentliches Geheimniß geworden ist — namentlich durch die bevorstehende Reformfrage hervorgerufen.

Irlandische Blätter melden, daß, im Falle neue Verstärkungen am Cap erforderlich seyn sollten, diese von den irischen Garnisonen genommen werden würden, da man sie in Irland nicht brauche, und die Regierung entschlossen sey, die Truppenmacht in England nicht weiter zu schwächen.

In Dublin wurde ein Generalsbefehl an die Truppen erlassen, daß jeder Mann für seine Person werben könne, und für jeden angeworbenen Mann eine Compensation von 11 Sh. 6 D. bekommen solle.

Zur Einberufung der Tajo-Flotte wird sich die Regierung nur im Nothfall und ungern entschließen, da ihre Entfernung von dort das Signal zu einer Revolution in Lissabon werden könnte.

Die Regierung will 25.000 neue Flinten einkaufen und hat nach Birmingham an die dortigen Etablissements ein Circular versandt, um die Anbote der Letzteren in Empfang zu nehmen.

Amerika.

Nachrichten aus San Francisco vom 1. December melden, daß man in der Grafschaft Mariposa neue und werthvolle Goldminen entdeckt habe. Die Mexikaner, welche diese Entdeckung machten, sollen, ehe die amerikanischen Goldgräber von derselben Kunde hatten, $\frac{1}{4}$ Million Dollars in einem sehr kleinen Rayon gefunden haben. — Man hegte die Furcht, daß die vielfach von den Weißen gemißhandelten Indianer sich vereinigen werden, um die Weißen ganz aus Californien zu vertreiben, wodurch dann die Letzteren zu einem Vertilgungskriege gegen die Indianer genöthigt werden würden.

Nach New-Yorker Berichten vom 6. Jänner pr. „Canada“ wurde im Senate am 2. Jänner ein auf eine Petition begründeter Antrag alle diplomatischen und commerciellen Beziehungen zu Frankreich abzubrechen, mit 21 gegen 14 Stimmen durch den Uebergang zur Tagesordnung beseitigt.

Neues und Neuestes.

Wien, 23. Jänner. Gestern starb nach einem eiltägigen Krankenlager der rühmlichst bekannte böhmische Dichter und Professor der slavischen Archäologie an der k. k. Wiener Universität, Dr. Johann Kollar. Er war am 29. Juli 1793 zu Mofowce im Trentschiner Comitate in Ungarn geboren, seit 1820 Prediger der evangelischen Gemeinde in Pesth und seit 1849 hiesiger k. k. Universitätsprofessor. Sein lyrisch-

episches Werk „Slavy Dcera“ sicherte ihm einen der ersten Plätze unter den slavischen Dichtern. In den lezten 10 Jahren befaßte er sich beinahe ausschließlich mit slavischer Mythologie und Alterthumskunde. Sein großes Werk über die Slaven in Alt-Italien befindet sich in der k. k. Staatsdruckerei unter der Presse, jenes über die heidnischen Götzen zu Rhetra ist zum größten Theile im Manuscripte vollendet.

Telegraphische Depeschen.

— **Frankfurt**, 23. Jänner. Die Fortsetzung der Bundesverhandlungen wird in der „Oberpostamtszeitung“ erscheinen und mit den Berichten wegen der Flottenangelegenheit beginnen.

— **Hannover**, 23. Jänner. Der Septembervertrag ist von beiden Kammern angenommen worden.

— **Paris**, 23. Jänner. Neues Ministerium. Inneres Persigny, Polizei Manpas, Justiz Abatucci, Finanzen Bineau, Staatsminister Casabianca. Die Güter der Familie Orleans werden binnen Jahresfrist für Rechnung der Besitzer verkauft. Einige Schenkungen Louis Philippe's werden annullirt.

— **Paris**, 23. Jänner. Der „Moniteur“ motivirt den Confiscationsact durch die von weiland Sr. Majestät dem König Ludwig XVIII. gegen die Güter Napoleons erlassene Verfügung.

SpEt. 103 F., 3pEt. 66 Fr. 50 C.

— **Liverpool**, 21. Jänner. 8000 Ballen verkauft.

Locales.

Laibach, 26. Jänner.

Wir werden um Aufnahme nachstehenden Aufsatzes von geachteter Seite ersucht:

— r — Fräulein Emmel, Contra-Alt der hiesigen Oper, feiert Dinstag den 27. d. M. jenes Fest, welches jedem Bühnenkünstler von hoher Bedeutung ist, weil es ihm einen Maßstab für die Sympathien gibt, deren er sich im Publicum erfreut; dieses Fest ist nämlich das Benefiz, zu welchem das Fräulein Emmel die melodiereiche und zugleich markige Oper „Belisar“ erwählte. Da Fräulein Emmel, welches hierorts „die glühenden Bretter, welche die Welt bedeuten“, zum ersten Mal betritt, durch Fleiß und Anwendung aller ihrer Kräfte dem Publicum stets Achtung und zugleich eine lobwürdige Bescheidenheit bewies, außerdem auch der Einladung zur Mitwirkung in den Concerten der philharmonischen Gesellschaft, wo sie erst jüngst großen Beifall erntete, bereitwilligst entgegen kam, so dürfte das Fräulein Emmel einem günstigen Resultate ihres Benefiz-Festes um so mehr entgegen sehen können, da wir das Fräulein an diesem Abende zum lezten Male hören werden, indem sie unserer Bühne und dieser Stadt, in welcher sie sich heimisch fühlte, Lebewohl sagen muß.

Mit dem heutigen Blatte bringen wir die Rechnung über die Einnahme und Ausgaben der Laibacher Kleinkinder-Bewahranstalt für die Zeit vom 4. Nov. 1850 bis 4. November 1851 zur Kenntniß der Wohlthäter, die diese nützliche Anstalt errichtet und bisher erhalten haben.

Haben die ungünstigen Verhältnisse des zurückgelegten Jahres auch fühlbar auf diese Anstalt rückgewirkt, so verdankt sie es doch vorzüglich einem großmüthigen Geschenke Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter Carolina Augusta, daß sich der Abgang an Cassamitteln mit Schluß der Rechnungsperiode nur auf 42 fl. 22 $\frac{1}{4}$ kr. stellte, und festen Vertrauens auf jenen bei jeder Gelegenheit erprobten Wohlthätigkeitsfinn, von welchem Laibach eben jetzt so großmüthige Beispiele liefert, hat die Anstalt guten Muthes ein neues Jahr ihres gedeihlichen Wirkens betreten, während sie den Schluß des abgelaufenen mit einem Acte der Wohlthätigkeit, mit der Theilung der ihr anvertrauten Kinder mit Winterkleidern nach Maßgabe ihrer Dürftigkeit, feierte, wozu Wohlthäter, besonders der löbliche Handelsstand von Laibach, ergiebige Spenden geliefert, für welche hiermit im Namen der armen Kleinen der innigste Dank ausgedrückt wird.

